

Es gilt das gesprochene Wort

REGIERUNGSERKLÄRUNG

**Von Hessen nach Paris und Zurück:  
Klimaschutz geht uns alle etwas an**

Dauer: 20 Minuten

Herr Präsident, meine Damen und Herren,

in Paris treffen sich Ende November 195 Staaten zur

Weltklimakonferenz. Diese Zusammenkunft ist eine große Chance für einen weltweiten Klimaschutz, wenn es zu einer Einigung kommt, an die sich hinterher auch wirklich alle Staaten gebunden fühlen.

Denn wir brauchen dringend ein neues globales Abkommen mit möglichst ambitionierten, verbindlichen Klimaschutzzielen.

Ein neues, ehrgeiziges Klimaabkommen wird den Rahmen für die zukünftige Klimapolitik der EU, für Deutschland und auch für Hessen bilden. Es kann uns in Hessen Rückenwind geben, um die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen und unsere Klimaziele zu erreichen.

Denn auf die Länder kommt es an und für Hessen kann ich Ihnen versprechen: Diese Landesregierung wird den Klimaschutz ambitioniert vorantreiben. Das Kabinett hat beschlossen bis 2050 die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Hessen um mindestens 90 Prozent im Vergleich zu 1990 zu reduzieren und damit Klimaneutralität zu erreichen. Wir legen uns die Messlatte also sehr hoch.

Solche ambitionierten Ziele sind wichtig, denn die Zeit läuft uns allen langsam davon und die drohenden Schäden sind immens. Wer im letzten Jahr beim Hessischen Klimaempfang war, hat sicherlich noch den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dr. Peter Höppe von der Münchener Rückversicherung im Gedächtnis, der sehr deutlich aufgezeigt hat, dass Schäden durch Extrem-Wetterereignisse in den letzten 30 Jahren rapide gestiegen sind.

Und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert alleine für Deutschland bis Ende des Jahrhunderts Schäden durch den Klimawandel von drei Billionen Euro, das sind 3.000 Milliarden! Stellen Sie sich mal vor, was das für unsere Volkswirtschaft und unseren Wohlstand bedeuten würde!

Aber es geht nicht nur ums Geld. Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird sich das Klima um mehr als vier Grad erwärmen. Das hätte dramatische Folgen für die Natur: Weltweit jede sechste Art wäre vom Aussterben bedroht!! Wer sich diese Dimensionen klar macht, sieht, vor welcher riesigen Aufgabe wir stehen.

Deutschland spielt bei der Bewältigung dieser Herkulesaufgabe leider nicht immer eine starke Rolle, im Gegenteil: Die Abgabe für Braunkohlekraftwerke wurde gerade gekippt und auf EU-Ebene blockiert Deutschland regelmäßig einen ambitionierteren Emissionshandel. Dabei könnten wir hier so viel mehr erreichen!

Hessen hat sich zwar in der Umweltministerkonferenz erfolgreich für eine Reform des Emissionshandels eingesetzt und ich finde es richtig, dass die Überführung von 900 Mio. CO<sub>2</sub>-Zertifikaten aus dem Backloading in eine Marktstabilitätsreserve erfolgt.

Aber warum müssen wir darauf bis 2019 warten, warum geht das nicht bis spätestens 2017, wie es Hessen gefordert hat? Auch die neuesten Reformvorschläge der EU-Kommission zum Emissionshandel werden nicht zu dem notwendigen Preissignal führen. Sie kommen zu spät und sind nicht deutlich genug. Da muss man konsequenter sein, wenn man wirklich einen Innovationsschub in der Wirtschaft auslösen will!

Auch der Bereich E-Mobilität wird vom Bund leider noch sehr stiefmütterlich behandelt. Hier brauchen wir einen Paradigmenwechsel. Die Landesregierung hat sich erst vorletzte Woche im Bundesrat erfolgreich für eine steuerliche Förderung der E-Mobilität eingesetzt. Solche Anreize sind wichtig, denn der Verkehrsbereich gehört zu den Hauptverursachern von Treibhausgasen. Deshalb erwarten wir, dass der Bund jetzt mitzieht! Vielleicht hat diese Verweigerungs- und Blockadehaltung von Teilen der Politik und Unternehmen auch damit zu tun, dass viele Menschen beim Klimaschutz noch immer an Verzicht und Entbehrung denken.

Aber das muss nicht sein – im Gegenteil: Man muss die Menschen mitnehmen und unbegründete Ängste vor Wohlstandsverlusten abbauen. Klimaschutz ist kein Wachstumshemmnis, sondern eine sinnvolle Investition in die Zukunft. Wenn man es richtig macht, kann man das Klima schützen und gleichzeitig die Wirtschaft und Lebensqualität stärken. Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen – das ist der Ansatz der Hessischen Landesregierung!

Ich möchte Ihnen diesen Ansatz an fünf konkreten Beispielen verdeutlichen und aufzeigen, wie die Landesregierung hier vorgehen will oder wie dies möglich ist: bei der energetischen Gebäudesanierung, im Bereich Erneuerbare Energien, bei unserem Klimaschutzplan, in den hessischen Kommunen und bei der Klimaanpassung im Städtebau.

Bleiben wir zunächst bei der Anpassungsstrategie, denn der Klimawandel findet bereits jetzt statt. Hier sehe ich vor allem die Städtebauförderung als wichtigen Hebel. Dort gibt es erhebliches Potenzial, eine Steigerung der Lebensqualität vor Ort mit Maßnahmen zum Klimaschutz oder zur Klimaanpassung zu verbinden. Wenn wir aus dem Programm Soziale Stadt einen Bolzplatz finanzieren, dann ist das nicht nur ein Beitrag zur Aufwertung eines Stadtteils und zur Integration, denn „Fußball verbindet“. Es ist auch ein Beitrag zur Klimaanpassung, denn entsiegelte Flächen nehmen Starkregen besser auf und schaffen Frischluftschneisen in der Stadt.

Und wenn dabei der nächste WM-Sieger aus Hessen entdeckt wird, dann hat sich das ganze sowieso gelohnt!

Wir können also viel erreichen, wenn wir verschiedene Ziele geschickt miteinander verknüpfen. Dieses eine Beispiel zeigt, dass Klimaanpassung nichts mit Verzicht und Entbehrung zu tun haben muss, sondern einen konkreten Mehrwert für die Menschen vor Ort haben kann.

Und es gibt viele weitere Beispiele: Auch die energetische Sanierung von Kitas können und wollen wir mit der Städtebauförderung unterstützen. Das ist gut für die Kinder, gut für die Kommunen und gut für den Klimaschutz!

Solche Maßnahmen werden wir künftig gezielt in den Mittelpunkt der Landesförderung stellen!

Kommunen, die mehrere Ziele auf einmal angehen, die den Klimaschutz in ihre städtebaulichen Maßnahmen integrieren und dafür clevere Lösungen finden, sollen aus den Städtebauprogrammen künftig bevorzugt gefördert werden, denn bei ihnen ist das Geld gut angelegt!

Die Haushaltspolitiker sagen gerne, dass man jeden Euro nur einmal ausgeben kann. Stimmt, aber mit der Verbindung von Städtebau und Klimaschutz können wir diesem Euro gleich mehrere Ziele auf einmal erreichen und das ist ein echter Gewinn für den Klimaschutz in Hessen!

Überhaupt sehe ich bei der Energetischen Gebäudesanierung nur Vorteile. Deshalb investieren wir hier nicht nur im Bereich Städtebau, sondern das Land tut noch viel mehr. Im letzten Jahr hat mein Kollege Tarek Al-Wazir für die energetische Gebäudesanierung Fördergelder von über 30 Mio. Euro bewilligt. Rund zwei Drittel der Fördergelder kamen kommunalen Liegenschaften wie Schulen, Sporthallen und Bibliotheken zu Gute. Das bringt nicht nur die öffentlichen Gebäude in Schuss, sondern die Kommunen sparen auch dauerhaft Energiekosten: Der Strom- und Wärmebedarf wurde durch die Maßnahmen um 50 Prozent gesenkt. Da freut sich nicht nur das Klima, sondern auch die angespannten kommunalen Haushalte. So bringen wir die Energiewende in Hessen voran, denn sie ist eine Kernaufgabe des Klimaschutzes.

Und wir sorgen auch in anderen Bereichen dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger vom Klimaschutz ganz konkret profitieren. Beim Energiegipfel haben sich alle hier vertretenen Fraktionen für einen deutlichen Ausbau der Windenergie ausgesprochen.

Die Hessische Landesregierung treibt dieses Ziel voran. Zwei Prozent der Landesfläche werden wir zu Vorrangflächen für Windenergie ausweisen. Das ist für Hessen ein historischer Sprung nach vorne!

Aber die Energiewende schützt nicht nur das Klima, sondern ist auch ökonomisch ein wichtiger Standortfaktor. Fast 300.000 Menschen arbeiten bundesweit inzwischen im Bereich Erneuerbare Energien, bis 2020 werden es über 400.000 sein. Wer in Hessen gegen die Energiewende kämpft, kämpft auch gegen diese Arbeitsplätze!

Und es sind nicht nur die Beschäftigten, die von der Windenergie leben. Auch die Kommunen profitieren, wenn auf ihrer Gemarkung Windräder auf Staatswaldflächen gebaut werden: Die Landesregierung verpachtet Flächen im Staatswald bevorzugt an Unternehmen, die die Wertschöpfung vor Ort und Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger schaffen. Das ist sinnvoll für die wirtschaftliche Situation vor Ort.

Zudem beteiligen wir diese Kommunen künftig an den Pachteinnahmen, stellen die entsprechenden Mittel direkt zur Verfügung und fördern damit z.B. kommunale Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs oder zur Quartierssanierung. Auch solche Maßnahmen ergänzen die Energiewende, das ist ein doppelter Gewinn für den Klimaschutz in Hessen!

Wir gehen den Klimaschutz aber nicht nur im Städtebau und bei der Energiewende an. Im Koalitionsvertrag wurde die Erarbeitung eines hessischen Klimaschutzplans mit eigenen Klimaschutzzielen vereinbart. Wir werden das Thema umfassend angehen.

Ob es um die Vernässung von Mooren oder die Vermeidung von Grünlandumbruch in der Land- und Forstwirtschaft geht, um die Förderung von E-Mobilität, Radwegen und dem ÖPNV im Verkehrsbereich, oder um die Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie – wir nehmen alle Bereiche in den Blick!

Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen. Derzeit wird eine wissenschaftliche Studie erarbeitet, die den Status Quo analysiert und daraus geeignete Handlungsoptionen ableitet. Auf dieser Grundlage werden wir einen „integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025“ zur langfristigen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Hessen vorlegen. In diesem Plan werden wir Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gemeinsam aufgreifen und entsprechende Maßnahmen konsequent anpacken. In einem ersten Schritt erarbeiten wir Zwischenziele bis 2025, die in einem umfassenden Beteiligungsprozess entwickelt werden sollen. Aber wir definieren nicht nur Ziele. Wir gucken auch welche Akteure was zum Erreichen dieser Ziele beitragen können und welche Rahmenbedingungen sie dafür brauchen. Diese Orientierung an der Machbarkeit ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in Deutschland!

Eines ist dabei klar: Die Politik alleine wird den Klimawandel nicht abwenden, auch wenn wir mit gutem Beispiel voran gehen, etwa durch die CO2-neutrale Landesverwaltung, die mein Kollege Thomas Schäfer mit großem Einsatz vorantreibt. Bisher konnten schon 44 Prozent der Emissionen eingespart werden, Tendenz steigend. 2030 werden wir hier vollkommen klimaneutral arbeiten.

Ich finde, das ist ein gutes Signal und lädt auch andere zum Mitmachen ein. Es ist eine sehr wichtige Botschaft, denn wir sind auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und der Verbände angewiesen. Die Landesregierung bindet sie deshalb gezielt mit ein. In der Nachhaltigkeitskonferenz werden wir uns in den kommenden Monaten mit vielen Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft beraten. Die Herausforderungen sind vielfältig und fordern die Gesellschaft insgesamt: u.a. bei der Energetischen Quartierssanierung, Mobilitätskonzepten, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Luftreinhaltung. Alles muss mit unterschiedlicher Prioritätensetzung angegangen werden - am besten themenübergreifend.

Wir haben dazu einen eigenen Steuerungskreis neu geschaffen, in dem viele engagierte Akteure konstruktiv mitarbeiten. Für mich ist es ein Riesenerfolg, wenn ich sehe, wie z.B. der NABU und der Verband der Chemischen Industrie gemeinsam an einem Strang ziehen und nach den besten Lösungen suchen. Alle Akteure an einen Tisch zu holen, das ist ein Erfolgsrezept dieser Landesregierung!

Das gilt auch für die hessischen Kommunen, die wir bei ihren eigenen Klimaschutz-Vorhaben nicht nur über die Städtebauförderung unterstützen, sondern ihnen auch darüber hinaus zur Seite stehen.

Sie kennen das Programm 100 Kommunen für den Klimaschutz, dem sich inzwischen 133 hessische Kommunen angeschlossen haben. Das Land unterstützt sie zum Beispiel bei der Vernetzung und beim Wissenstransfer, bietet Beratung und Know-How an. Schon diesen Herbst beginnen wir eine neue Etappe mit einem großen Kongress, bei dem wir die Kommunen nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch für Maßnahmen zur Klimaanpassung gewinnen wollen.

Ich finde es wirklich beachtlich, was hier in den Kommunen bereits geleistet wird. Nehmen Sie den Landkreis Marburg-Biedenkopf: Als Masterplan-Kommunen verpflichtet er sich, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 95 Prozent zu senken und seinen Energie-Verbrauch in diesem Zeitraum zu halbieren. Auch Frankfurt erarbeitet momentan in einem breit angelegten Beteiligungsprozess Konzepte für das Ziel einer 100%igen Energieversorgung aus Erneuerbaren bis 2050.

Wenn wir so ambitionierte Ziele bei der Weltklimakonferenz in Paris auch nur annähernd erreichen würden, wären wir einen riesigen Schritt weiter. Die hessischen Kommunen zeigen, wie es geht!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Landesregierung hat sich viel vorgenommen, denn selbst die ambitioniertesten Ziele bei Klimakonferenzen sind nur so gut, wie sie auch vor Ort umgesetzt werden. Und Hessen will beim Klimaschutz eine Vorreiter-Rolle übernehmen. Das ist gut für das Klima, gut für unsere natürliche Lebensgrundlage und gut für den Wohlstand unserer Bürgerinnen und Bürger. Ich hoffe, dass Sie alle uns dabei unterstützen.

Vielen Dank!